

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 43

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Von Plato zum Fussball

Der Journalist Karl Radek, der an der russischen Oktoberrevolution von 1917 beteiligt war, hat später, als Stalin auch ihm den tödlichen Prozess machte, vor Gericht erklärt, nicht einmal in seinen Träumen von politischen Überlegungen losgekommen zu sein. Derartiges kann ich von mir nicht behaupten. Sogar bei hellichem Tage steht mir bisweilen anderes im Sinne. Fussball zum Beispiel, um auch dies noch zu gestehen. Und ich muss sogar hinzufügen, dass mir nicht selten ein am Fernsehen übertragener Match mehr von der berühmten Lebensqualität verschafft als politische Informationssendungen.

Aber nun bin ich, trotz meinem eingestandenen Hang zur Kickerei, doch von der Nachricht betroffen, dass dort, wo der griechische Philosoph Plato seine Schüler und Gesprächspartner zu versammeln pflegte, ein Fussballplatz entstehen soll. Wo einmal, im vierten Jahrhundert vor Christus, über Tod, Unsterblichkeit und Gerechtigkeit wie selten mehr seither nachgedacht wurde, urteilt nun also, und zwar abschliessend, ein Schiedsrichter mit seiner Trillerpfeife.

Wer in jüngster Zeit das extrem fragwürdige Vergnügen hatte, Athen aus der Auto-Perspektive zu erleben, wird sich allerdings eingestehen müssen, dass es dort vermutlich nur noch wenig Raum für einen neuen Fussballplatz gibt. Möglicherweise haben die Griechen, die alleamt in ihre Hauptstadt zu drängen scheinen, bald keine Auswahl mehr zwischen einem profanen Gelände und einem ehrwürdigen.

Dennoch: ausgerechnet die Stätte der platonischen Akademie! Ich kann meinen Griechisch- und überdies meinen Philosophielehrer

nur beglückwünschen, dass sie nicht auch dies noch erleben mussten. Sie hatten allein schon mit meiner Gymnasialklasse ihr Kreuz. Vielleicht müssen wir Heutigen redlicherweise aber auch zugeben, dass die Ablösung der Denkdurch Ballspiele auf Platos Stätte durchaus ihre Folgerichtigkeit hat: Flachschüsse, taktische Winkelzüge und Tritte ins Schienbein veranschaulichen vermutlich der gegenwärtigen Gesellschaft besser als Bücher, was mit ihr los ist.

